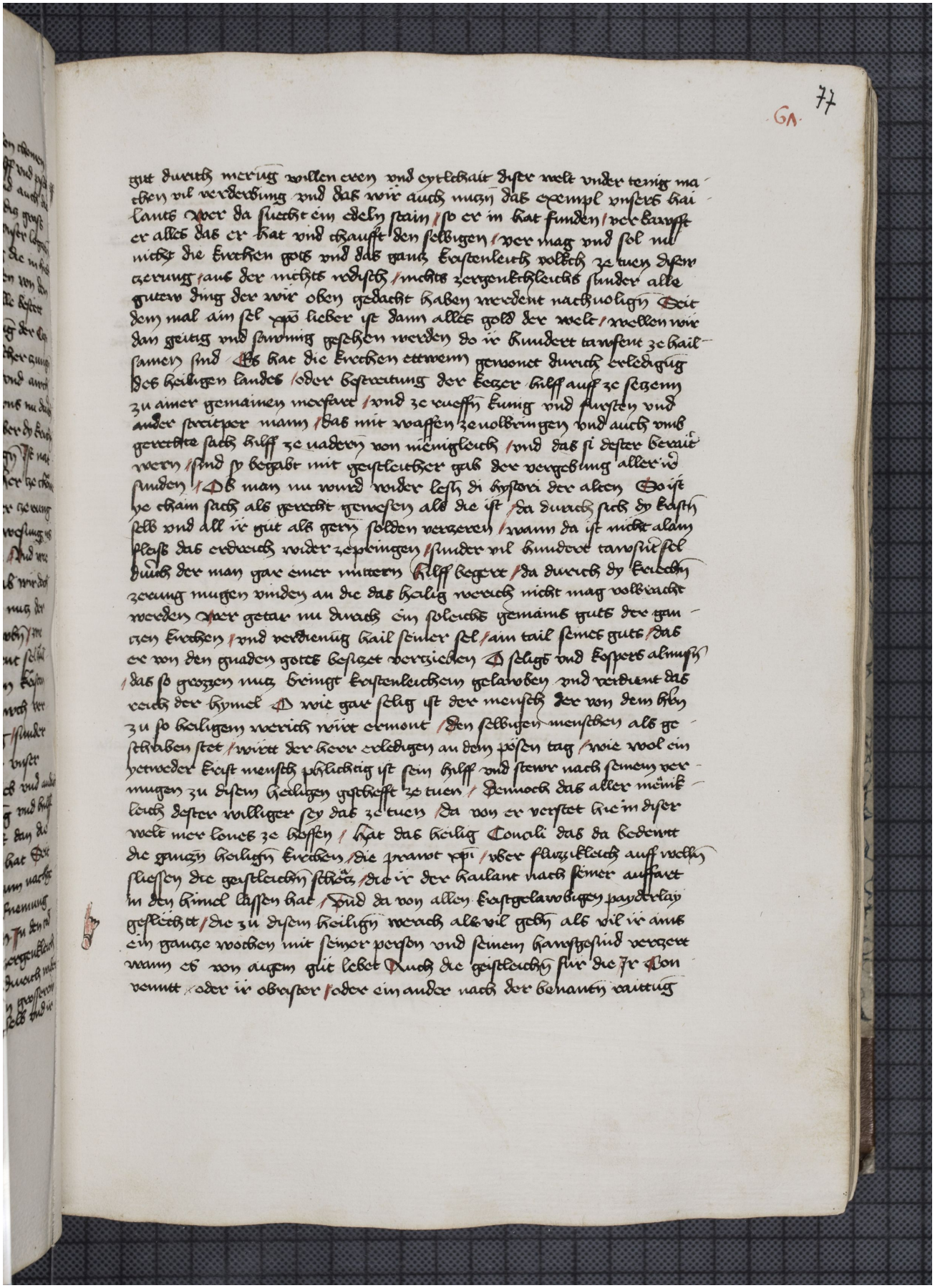
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=833
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



77

GA

gut durch merung willen eren vnd eytelkait dyser welt vnder tenig ma-
chen vil verderbing vnd das wir auch nuzn das exempl vnsers hai-
lants Wer da sucht ein edely stain / so er im hat funden / ver kaufft
er alles das er hat vnd chaufft den selbigen / wer mag vnd sol nu
nicht die kirchen gots vnd das ganz kristenleich volkch ze tuen dyser
gerung / aus der nichts redisch / nichts zergenklichleichs sunder alle
gutew ding der wir oben gedacht haben werdent nachuoligen Dei-
den mal ain sel wo lieber ist dann alles gold der welt / wellen wir
dan geitig vnd sunnig gesehen werden do ir hundert tausent ze hail-
samen sind Als hat die kirchen etwem gewonet durch erledigung
des heiligen landes / oder bestreitung der ketzer hilff auf ze setzem
zu ainer gemainen meefart / vnd ze ruefen kunig vnd fursten vnd
ander streitper mann / das mit waffen ze uolbringen vnd auch vmb
gerechte sach hilff ze uaden von menigleich / vnd das si dester berait
wern / sind sy begabt mit geystlicher gab der vergebung aller ir
sunden / Ob man nu wurd wider lesen di histori der alten So ist
ye chain sach als gerecht gewesen als die ist / da durch sich dy kirch
selb vnd all ir gut als gern solden verzeren / wann da ist nicht alain
fleiss das erdreich wider zepringen / sunder vil hundert tausent sel
durch der man gar einer mittern hilff begert / da durch dy kirchen
zerung mugen vnder an die das heilig werch nicht mag volbracht
werden Wer getar nu durch ein solchs gemains gutes der gan-
zen kirchen / vnd verdienung hail seiner sel / ain tail seines gutes / das
er von den gnaden gotes besitzet verzichen O selig vnd kostbers almusen
/ das so grozen nutz bringt kristenleichem gelaubey vnd verdient das
reich der himel O wie gar selig ist der mensch der von dem hey-
zu so heiligem werich wirt ermont / den selbigen menschen als ge-
schriben stet / wirt der herr erledigen an dem posen tag / wie wol ein
yetweder kraft mensch pflichtig ist sein hilff vnd steur nach seinem ver-
mugen zu dysem heiligen gotshaft ze tuen / Dennoch das aller menig-
leich dester williger sey das ze tuen / da von er verstet hie in diser
welt mer loues ze hoffen / hat das heilig Concili das da bedeut
die gantzn heiligen kirchen / die zwanzt rot / vber fluzikleich auf welch
fliessen die geystlichen stett / die ir der hailant nach seiner auffart
in den himel lassen hat / vnd da von allen kristgelaubigen pawerlay
geslecht / die zu disem heiligen werch als vil geben als vil ir ains
ein ganze wochen mit seiner persen vnd seinem hausgesind verzert
wann es von augen gut lebet Auch die geistlichen fur die fr Von
vennit / oder ir obrister / oder ein ander nach der benanten raittung